

angezeigt, Sonnabend, den 11. Mai d. J., nachmittags 3 Uhr im Hotel Victoria in Aue stattfinden. Der Verein, der betamäßig die Einführung der Kriegspatenschaft in seinem Bezirk plant, hat als Redner den Vorsitzenden der Vereinigung für Jugendfürsorge, e. V. in Chemnitz, Oberlehrer Arnold-Chemnitz, einen Fachmann auf dem Gebiete der Kriegspatenschaft, gewonnen. Aus diesem Grunde ist der bevorstehenden Hauptversammlung ein besonders zahlreicher Besuch, vor allem seitens der Vertrauensmänner, zu wünschen. Sachungsgemäß hat zur Hauptversammlung jedes Vereinsmitglied Zutritt.

**Wettkämpfe im Wehrturnen.** An den Wettkämpfen im Wehrturnen können nach Anordnung des Kriegsministeriums alle Jungmänner teilnehmen, die am 1. April 1918 volle 16 Jahre alt waren, bis zum Alter von 25 Jahren. Die Wettkämpfe bestehen wiederum aus einem 800-Meter-Sprint, 8 Waffenschüssen und 5 Gruppenkämpfen. Jeder Wettkämpfer hat mindestens eins der 8 Waffenschüsse abzugeben. Zu den Gruppenkämpfen und den Waffenschüssen wird nur zugelassen, wer sich am 800-Meter-Sprint beteiligt hat. Da bei allen volkstümlichen Leistungen der große und kräftige Turner im Vorteil ist, so soll diesmal ein Ausgleich geschaffen werden dadurch, daß man das Entfernungsschießen und die Weibebildung mit zum Sechstkampf genommen hat. Die Bestimmungen über die Wertung sämtlicher Leistungen werden demnächst bekannt gegeben. Für den Bezirk der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg werden die Wettkämpfe 1918 wiederum auf dem Spiel- und Sportplatz in Schwarzenberg ausgetragen werden.

**Zum Himmelfahrtstage.** Der Himmelfahrtstag fällt stets in den Monat Mai, den Bonnemont, und ist schon deshalb ein echtes Maienfest. Wo ihm ist es Sitte, hinauszuziehen in das Freie, wo die Natur in schönster Blüte leuchtet. In Wald und Flur erklingt der muntere Sang der Vögel und das Jubelgeschrei der Pfingstwanderer. Ein Nachklang des heiligen Osterfestes, der 40. Tag nach Ostern, gilt der Tag der Ascensio Domini als Vorfeier der heiligen Pfingsten, da Jesus Christus aufstieg und seinen Platz einnahm zur Rechten des Vaters, um die Pfingstgabe des heiligen Geistes zu spenden. Von besonderer Bedeutung war der Tag für die Propaganda. Christus ließ den Jüngern den Auftrag, in alle Welt zu gehen und die Heiden zu lehren. So ward das Himmelfahrtstfest zugleich der Tag der Einsetzung seiner gewaltigen Weltmacht, die auf den ausdrücklichen Befehl des Himmels, beruhend auf dem Glauben an ihn, aus ihm ihre beste Kraft nehmend, gewaltig die Erde bis auf den heutigen Tag von jener Stunde an die Welt umgestaltet und zugleich gesegnet hat: durch die Mission. Seine Feter läßt sich erst seit dem Anfange des 4. Jahrhunderts aus der Kirchengeschichte nachweisen, wobei in den apostolischen Konstitutionen erwähnt wurde. Der heilige Augustin bezeichnet das Fest als „allgemein bekannt“. Im Mittelalter trieb man dabei in den Kirchen Wummenspiele. So zog man ein geschnittenes Bild Christi feierlich in die Höhe, während man einen Teufel als Pöpel angründete und zur Erde warf. Das Gescheh zum Zeichen des Sieges Christi über den Satan. Friedrich der Große schaffte die Feter der Himmelfahrt zwar ab, aber die Nachfolger führten das alte Kirchengesche wieder ein, und es ward zum ersten Volksfest. Wägen Katholiken und Protestanten an verschiedenen Orten, heute ist es überall ein Tag geistiger, innerer Erhebung und lebendiger Erholung.

**Nachträgliche von der 8. Kriegsanleihe.** Wie tief gerade diesmal der Gedanke, daß die Zeichnungen auf Kriegsanleihe die höchste staatsbürgerliche Pflicht ist, in alle Schichten der Bevölkerung eingedrungen ist, ergibt sich aus der Tatsache, daß die Zahl der Zeichnungen mit 8 1/2 Millionen Stück gegenüber der siedenden Kriegsanleihe um beinahe 1 1/2 Millionen zugenommen hat. Die achte Kriegsanleihe trägt daher wiederum in besonderer Weise das Gepräge einer Volksanleihe. Dies wird wirksam bestätigt aus dem Umstande, daß eine Zusammenstellung der Zahl der Zeichnungen nach der Höhe der gezeichneten Beträge ergibt:

Zeichnungen bis von	Stückzahl der Zeichnungen	über insgesamt
300	801 571	262 172 045
500	891 945	378 824 817
1 000	778 875	710 072 968
2 000	491 293	602 671 028
3 000	297 142	1 129 229 470
5 000	122 277	1 019 414 750
10 000	54 172	875 796 200
20 000	43 338	1 428 297 180
50 000	16 251	1 211 464 329
100 000	10 358	2 455 824 157
500 000	1 885	1 267 579 319
über 1 000 000	1 108	8 424 910 842
	6 510 278	14 788 247 100

**Einträge auf Rückführung der Leichen Gefallener** mußten in letzter Zeit in zahlreichen Fällen abgelehnt werden. Erleichterung hat er sich aber wider Erwarten ermbilichen lassen, den zahlreichen Wünschen von Angehörigen unserer gefallenen Soldaten wenigstens hinsichtlich des westlichen Kriegsschauplatzes zu entsprechen. Es ist die Rückführung von Leichen Gefallener von diesem Kriegsschauplatze wberwiegend bis 31. Mai 1918 gestattet worden, soweit es die Betriebslage und die Kampfverhältnisse zulassen. In erster Linie sollen solche Wünsche berücksichtigt werden, die bereits genehmigt waren, aber während der pldiglich verhängten Sperre nicht zur Ausführung kommen konnten. Aus den vorbernen Kampfgebieten werden allerdings Rückführungen im allgemeinen leider nicht möglich sein. Für den Osten und Osterrubland-Ungarn verbleibt es bei der verhängten Sperre. **Wichtige Frühgemüseernte.** Die Frühgemüseernte dürfte in diesem Jahre recht gut ausfallen. Die milde Witterung hat es ermbilicht, daß frühzeitig verhältnismäßig große Mengen von Spinat, Radieschen und Salat auf den Markt kommen. Auch an Spargel wird in diesem Jahre kein Mangel sein. Der Obstmarkt haben die letzten Nachfröhe nicht geschadet.

Für in ganz vereinzelten Bezirken Süddeutschlands ist der Fruchtanlag etwas angegriffen, dagegen entwickelt er sich in Nord-, West- und Mitteldeutschland äußerst befriedigend. Der Ritzchenfruchtanlag ist überall vorzüglich. Die Birnen und Äpfel haben gut, die Johannis- und Stachelbeeren weniger gut angelegt. Es ist also auch auf eine recht gute Obsternnte zu rechnen, und wenn die Fehler des Vorjahres vermieden werden, so dürfte vielleicht in diesem Jahre auch die Bevölkerung etwas von dem reichen Segen abbekommen. Was alles gestohlen wird. Aus einem Personenzug 2. Klasse wurden dieser Tage mehrere Siggolster entwendet. Die Postler haben die Diebe unterwegs entleert und die Pakungen auf ein Kistenstück geworfen.

**Sammelt alle Abfälle!** Werfet die im Haushalte, auf den Böden, in den Schuppen, auf den Dachböden usw., selbst in den Winkeln, herumliegenden Lumpen, Stoffabfälle altes Papiere, Filzklappen, Musterklappen, alte Strüde, Bindfäden, Güte, Kragen, Manschetten, Reste usw. nicht achtlos fort! Die Kriegswirtschaft braucht jedes Stüchchen Lumpenmaterial, auch wenn es noch so wertlos erscheint. Sammelt deshalb alles! Verkauft es an die richtige Ablieferungsstelle: den gewerbmäßigen Lumpensammler. Dieser liefert alles bestimmungsgemäß an die Sortier- und Wirtschaftsstellen der Heeresverwaltung ab.

**Sy Renstädte.** 7. Mai. Die Stadtverordneten genehmigten in der gestrigen Sitzung einstimmig die Ratvorlage wegen Gewährung einmaliger und erhöhter laufender Teuerungszulagen für die Lehrer, städtischen Beamten und Arbeiter und Hinterbliebenen mit einigen Ausnahmen, die eine Besserstellung der Stellenhaber bezwecken. Weiter wurde Kenntnis genommen von dem abschläglichen Bescheide der obersten Staatsbahnverwaltung auf das erneute Gesuch um Wiederaufnahme des staatlichen Kraftwagenbetriebes auf der Linie Schneeberg-Falkenstein. Eine Verlichthigung der Eingabe sei erst möglich nach Behebung des Summimangels. Wegen die vom Rate aufgestellte Dienstvorschrift für städtische Beamte aus Anlaß einer Ministerialverordnung wurden Einwendungen nicht erhoben. Ein Antrag wegen Erleichterung des Verkehrs im Bahnhofgebäude fand Annahme. — Aus Anlaß ihres stetigen Besuches der kirchlichen Unterredungen im Laufe des letzten Jahres wurden 18 Jünglingen und 37 Jungfrauen Anerkennungsurkunden verliehen.

**Schwarzenberg.** 7. Mai. Ein 16jähriges Aufwarte mädchlen stahl ihrem Dienstherrn, einem Kaufmann, aus einer verschlossenen Bodenkammer eine größere Anzahl Marken des hiesigen Rabattspargvereins, worauf sie sich leere Rabattbücher, verfaß diese mit falschen Namen und schickte dann, nachdem sie die gestohlenen Marken in die Wäcker eingeklebt hatte, diese mit Kindern in die städtische Sparkasse, wo die Wäcker eine Zeit lang auch eingeklebt wurden. Als sich aber die Fälle häuften, entdeckte man den Schwindel. Der jugendlichen Betrügerin sind gang ansehnliche Beträge in die Hände gefallen.

**Swidau.** 7. Mai. Die Stadtverordneten wählten in ihrer gestrigen Sitzung an Stelle des aus dem Kollegium ausgeschiedenen Bezugsverwalters Kammerer den bisherigen 2. Bezugsverwalter, Staatsanwalt Dr. Wartz, zum ersten und an dessen Stelle den Stadtverordneten Warthaus zum 2. Bezugsverwalter. Zur Förderung des Kleinwohnungswezens wurde ein Ausschuss von 17 Mitgliedern eingesetzt. Ferner wurden neue Vorschriften über die Einschränkung der Benutzung der städtischen elektrischen Anlagen aufgestellt. — Der Verein der fortschrittlichen Volkspartei für Swidau hat eine Entschlieung angenommen, sich bei der Reichstagswahl im 18. städtischen Reichstagswahlkreise am 18. Mai der Stimme zu enthalten, da er weder für die Kandidatur des so weit rechts stehenden Bergammerlings Klug wie für die Kandidaturen der anderen Parteien eintreten könne.

**Reichenbach.** 7. Mai. Ein großer Teil der hiesigen Fabrikanten und Kaufleute hat sich zusammengesetzt und Mittel zu einer Stiftung gespendet, deren Zinsen der Förderung und Hebung der Stadt als Industriestadt dienen sollen. Bisher ist für diese Stiftung, die den Namen Industrie- und Handelsstiftung für soziale und Arbeiterfürsorge zur Erinnerung an den großen Krieg 1914—1918 führen soll, der Betrag von 685 000 Mark eingegangen.

**Oelsitz i. B.** 7. Mai. Fünf Kriegsgefangene Russen, die nach ihren Angaben am Dienstag voriger Woche aus einem Gefangenenlager in der Nähe von Swidau entwichen und, da sie nur nachts marschieren und tagsüber sich im Walde versteckt hielten, nur bis in die hiesige Gegend gelangt waren, wurden am Sonntag vormittag in der Nähe von Hartmannsgrün beobachtet, und zwei von ihnen konnten am Montag festgenommen werden. Sie klagten, wie die hiesige Zeitung berichtet, über großen Hunger, da die drei anderen Kameraden sie unter Wiktahme der Lebensmittel, mit denen sie reichlich versehen gewesen wären, im Stiche gelassen hätten.

**Selzig.** 7. Mai. Ein aus Halle stammender Lagerist, der in einem großen hiesigen Industrieunternehmen tätig war, wurde wegen umfangreicher Betrugereien verhaftet. Er hatte seinen Mitarbeitern und auch vielen anderen Leuten vorgelogen, daß er ihnen von „hintenherum“ Schuße und Kleidungsstücke ohne Bezugschein liefern könne. Daraufhin erhielt er von allen Seiten vorwurfsweise Geld für die Waren geliefert. Als sich die Sache so sehr in die Länge zog, wurde Einzelge erlattet. Der Mann hat in kurzer Zeit an 1000 Mark erlätzt und in leichtsinniger Weise verjudelt.

**Freundenberg.** 7. Mai. Beim Suchen von Grüntaut stieg bis 12 Jahre alte Gertrud Heller die Böschung eines in den Waldgraben und erstarb.

**Reichenbach.** 7. Mai. Nach 22jähriger Wirksamkeit hat der Reichenbacher Bauverein seine Auflösung beschlossen. Die große Kattent hat er für die Wiederherstellung des fast hundert Jahre alten Reichenbacher Doms gewirkt und mit Hilfe von

zehn Batterien 1,72 Millionen Mark aufgebracht. Für die Wiederherstellung des Doms werden 1,60 Millionen Mark ausgegeben, das Restvermögen von 1882 Mark wurde dem Kapitel des hochwürdigen Reichsabwesens zwecks weiterer Ergänzung des Dombaus und zur weiteren öffentlichen Unterhaltungsausgaben.

**Wittenberg.** 7. Mai. Eine Gindrecherbande der schlimmsten Art sucht die Gegend um Kleindeusa herum und hält durch ihre nächtlichen Raubzüge die ganze Gegend in Aufregung. Ein Kommando der 88. Garnison wurde ausgesendet, die Banditen der Drahter Berge nach den Riechen abzufuchen. In der Nähe von Hausen wurde ihr Hauptlager entdeckt, daß waren die Diebe eben wieder unterwegs.

### Neues aus aller Welt.

**Ein Kriegsverbrecher zum Tode verurteilt.** Durch Urteil eines beim Kommandanturgericht in Berlin gebildeten Feldkriegsgerichts vom 29. April d. J. ist der fahnenflüchtige Matrose Theodor Stäbler, aus Münster in Westfalen gebürtig, wegen vollendeten Kriegsverrates, begangen nach seiner Fahnenflucht in Holland, zum Tode verurteilt worden. Stäbler war einem der zahlreichen feindlichen Spionagebüros in Holland in die Hände gefallen. Seine Festnahme erfolgte auf einer Reise, welche er zu Spionagezwecken von Holland nach Deutschland unternommen hatte. Der Fall gibt Anlaß dazu, auf die außerordentlichen Gefahren aufmerksam zu machen, denen fahnenflüchtige im neutralen Auslande ausgesetzt sind.

**Fluchtversuch zweier deutscher Matrosen.** Nach Meldungen des Londoner „Daily Chronicle“ wurden am Sonnabend um Mitternacht zwei kräftige, aus englischer Gefangenschaft geflüchtete deutsche Matrosen in dem Augenblick festgenommen, als sie versuchten über den Kanal in einem offenen Ruderboote zu fliehen.

**Reiche Stiftung.** Der Inhaber der Lokomotivfabrik Henschel und Sohn, Geheimrat Kommerzienrat Dr. Ing. Karl Henschel hat seiner Vaterstadt 700 000 Mark zur Errichtung einer Entbindungsklinik gespendet.

**Der Goldschäfer im Keller.** In der Keller der verstorbenen Dr. Friedrich Bassermann in Deidesheim am Rhein stieß man beim Umlagern der Flaschen auf eine unscheinbare Blechbüchse, die 44 000 Mark in Papiergeld enthielt. Irigendwelchen Eigentumsvermerk enthielt die Büchse nicht. Bald konnte jedoch festgestellt werden, daß vor ungefähr zehn Jahren ein junges Mädchen aus Deidesheim einen Hauptkoffer in der Lotterie zog. Sie heiratete bald darauf einen Kellermeister aus Deidesheim. Die Ehe war jedoch nicht glücklich und der Mann nahm sich das Leben. Vor seinem Tode hatte er das Geld seiner Frau von der Bank abgehoben und, wie er sich damals Freunden gegenüber äußerte, versteckt. Tatsächlich konnte das Geld nicht gefunden werden, und die Witwe verbrachte ihr Leben in den ärmlichsten Verhältnissen. Die Summe wurde auf der Bürgermeisterei in Deidesheim deponiert. Sie wird der Witwe ausgehändigt werden sobald die rechtlichen Formalitäten erledigt sind.

**Ein neues Oberbürgermeisteramt von Offen (Nassau).** Die Stadtverordnetenversammlung von Offen wählte den Geschäftsführer des Preussischen und des Deutschen Städte-tages, Dr. Hans Luther in Berlin zum Oberbürgermeister. Das pensionsfähige Jahresgehalt wurde auf 80 000 M. festgelegt. Daneben wird eine Dienstwohnung und eine nicht pensionsfähige Dienstwohnung im Wert von 10 000 M. gewährt. Dr. Luther, 1879 in Offen geboren, war von 1907 bis 1912 als Stadtrat in Offen beurlaubt tätig. Dann übernahm er die Geschäftsführung des Preussischen und des Deutschen Städte-tages. Seine hervorragende Tätigkeit in diesem Amte ist außerordentlich kommunalverwaltungen bekannt, besonders während der letzten Jahre durch die Wahrnehmung der Kriegsaufgaben der Gemeinden.

**Elektrisch betriebene englische Schiffe.** In der nächsten Zeit wird nach einer Meldung aus London ein deutsches Schiff von 6400 Tonnen, das elektrisch getrieben wird, in Fahrt gebracht werden. Das Schiff wird 8—10 Prozent mehr laden können als ein gewöhnlicher Dampfer von dieser Größe und verbraucht weniger Brennmaterial.

### Kunst und Wissenschaft.

**Kuch Du, Caruso?** Nach einer Meldung der „Kölnische Zeitung“ soll auch Caruso in die Reihe der Deutschentruer übergegangen sein. Er hat, so berichtet das italienische Stadtkundebureau, im Metropoliten-Theater eine Rede gehalten, in der er den nach dem Weg der Stillektion an der Westfront und die völlige Zerwörung der deutschen Barbarei dank der Waffenhilfe Italiens und Amerikas prophetezte. Ungehöriger Beifall habe ihm gesendet. — Caruso hatte sich während des Krieges, so lange er in Italien weilte, einer gewissen Zurückhaltung befleißigt und einmal bemerkt, er liebe sein Vaterland, sei aber im übrigen kein Politiker. Sollte die Dollaratmosphäre auch ihn benedelt haben? Unsere wirtschaftliche Zerkümmung wird jedenfalls dadurch gemildert werden, daß wir dann auch nach dem Kriege die Caruso-Operette hören werden.

**George D'Anet.** In Paris ist der Romanist George D'Anet im Alter von 70 Jahren gestorben. Mit seinem Roman „Der Hättendeliger“, den er später zu einem wirksamen Theaterstück umformte, hat D'Anet alle empfindlichen Herzen begeistert. Dem folgten eine Anzahl anderer Romane ähnlicher Art, von denen aber keiner sich über das Mittelmaß erhob.

### Letzte Drahtnachrichten.

**Berlin, 8. Mai. (Anteil.)** Der Kaiser löste gestern vormittag den Generalstabesbericht und den Vortrag des Staatssekretärs des Reichsministeriums des Innern empfangen er die Oberpräsidenten von Preußen, Ostpreußen und der Rheinprovinz. Zur Gedächtnisfeier vor der Krönung von Bulgarien mit Gefolge geladen.

### König Friedrich August an der Westfront.

**Dresden, 8. Mai.** Der König begab sich am Morgen des 7. Mai an verschiedenen Aufstellungspunkten Stelle einer Infanteriebrigade und geleitete Offiziere und Mannschaften durch die Reihen der Soldaten und Wunden aus. Der König war von einem Gefolge begleitet, dem ein emporgehobener Stab in der Hand war. Während der Fahrt in den letzten Reihen der Soldaten sammelten sich die Soldaten um den König und begrüßten ihn mit dem Ruf: „König! König!“